



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XXVIII. Der Jnbrünstigen Begirden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

einem Wort sage/ich will nichts / als was
gemess ist deinem Willen/ vnnnd wo ich sol-
chen finden werde/ alldorten wirdt mir alles
süß vnnnd lieblich sein: auch die Höll selbst
wirdt mir annemblich werden / wan ich von
deinem ehrwürdigen Willen ohne andere
von mir gegebner Ursach dahin verordnet
wilde.

XXVIII.

Der inbrünstigen Begierden.

IESU! ein Begierd meines Herzens/
was für grosse ding bin ich bereyt / von
deinetwegen zuverrichten! Ach warumb
ist es nicht in meinem vermögen solche Be-
gierden in das Werck zusetzen! Aber das
ist mein Trost/ daß du das kleinst eben so
wol vergestest/ als das größte/ vnnnd daß du
den guten Willen vnnnd Begierden für das
Werck selbst rechnerst vnnnd annimbst/ in
dem du ansehst vnser Schwach vnnnd Un-
vermögligkeiten.

Ich verwunder mich sehr vber das was
man sagt/ daß deiner getrewen Dienerin
Lutgardt widerfahren sey: Welche/ als sie
auff ein zeit betrachtete die Großmütigkeit/
mit welcher S. Agnes ihr Marier vbertra-
gen/ ist sie ein so entzündte Begierd der-
gleichen diser nachzuthun/ ankommen/ daß
ihr wegen der fewrigen inbrunst ein Ader-
zersprungem: Als du nun O mein H. GOTT/
diser deiner Dienerin als bald sichtbarlich
erschonest/ sollest du bezeugt haben/ daß diese
Liebsübung vnnnd heilige Begierd dir also
angenehm vnnnd werth seye / daß sie nit we-
niger dardurch verdient hab / als wann sie
in der that selbst wär gemartert worden/
daß sie dessentwegen ein gleiche Cron mit

S. Agnes im Himmel empfangen werde.
In dem ich nun dieses vnnnd dergleichen be-
dencke/ daß du den guten Willen vnnnd
Begierden an statt des Wercks selbst vnnnd
der thaten annimmest vnnnd belohnest / la-
che ich der zeitigen / welche diese meine Be-
gierden außsachen vnnnd spötken? Deren
ohngeacht nimme ich mir für / forthin vil
Sünd in dergleichen Begierden zuzubrin-
gen/ zur nachfolg aller deiner Liebhaber. Ja
ich fange solches gleich ohne weitem verzug
an: so höre dan meine Begierden. Wann
ich mit Herzen oder Mund sagen werde:
Mein GOTT ich hab ein Begierdt: vnnnd
dergleichen; wollest du auff folgende weiß
an vnnnd aufnehmen.

Ich begehre von ganzem Herzen / daß
dein Reich vberall außgebreitet werde:
Vnnnd ich wolte daß alle Kräfte meiner
Seelen/ alle Glieder meines Leibs/ mit allen
ihren Wirkungen / eben so vil Zungen
vnnnd Posamen wären / welche an allen
End vnnnd Oren außschreyen vnnnd verkün-
deten/ daß du einig vnnnd allein werth vnnnd
würdig seyest dem von jederman gedient
werde.

O warumb hab ich nit ein hellshönende
Stimm/ mit welcher ich gehört wurde
durch die ganze kugelrunde Welt/ vnnnd von
allen Menschen/ auch von denen / welche
noch tausent andere Welt besitzen vnnnd an-
füllen könten; disen allen wolte ich die Herr-
lichkeit deines Namens vnnnd Würdigkeit
anzeigen/ vnnnd wann ich/ wie ich/ gern wol-
te/ taugliche Wolredenheit hette/ wolte ich
von stund an alle zur Heiligkeit bereden vnnnd
bringen/ auch zur solchen höhe vnnnd Voll-
kommenheit der Lieb/ dergleichen jemahls in
dem Herzen deiner liebsten Mutter gewesen
ist vnnnd noch ist. Vnd

Vnd daß ich von mir allein rede/so wünsch ich sonit Herzen zuhaben/wie vil vnzertheilte simcklen in dem Luft herumb schweben/wievil Sandkörnle am offer deß Meers ligen:ich begehre auch/daß ich in allen disen Herzen sonit Tugenden hette/wie vil gehabt haben/noch haben/vnnd haben werden alle Engel vnd Heiligen / damit ich dich mit allen disen Herzen lieben könnte / oder besser zuden mit einem einzigen Herzen/welches allen disen gleichgültig wäre.

Aber sihe / auß inbrunst vnnd antrieb der Lieb schreyte ich noch weiter in dem Weg vñ Übung der Lieb/vnd begehre dich zu lieben/so vil du liebwürdig bist/vnd du dich selbst liebst. Die Seel. Stephana von Sencino hat auffeinen Tag erkannt / daß neben der Lieb/mit welcher die Heiligen vnnd Engel vnd dein heiligste Mutter dich lieben / noch ein vnergründlicher Abgrund sey der Lieb in dir selbst / welcher von keiner Creatur begriffen werde/sonder von dir allein. O Gott der vnendlichen Lieb! Sihe/da zeigt sich ein vnermessene Lieb/nemblich der allerwürdigste gegenwurff vnendlicher Lieben/mit welchen ich begehre dich zu lieben / vnd möglich machen/was sonst vnmöglich ist / auch vnendlich / was sonst endlich ist:das ist/daß mein Lieb der deinigen am gleichesten sey/damit ich also meiner Lieb ein genügen thun könne.

XXIX.

Der Demütigung.

O JESU! O allerbester/Größter JESU! in dessen Gegenwart sich neigen / diejenige/ welche die Himmel bewegen / sihe ich liggend vor den Füßen deiner schreckhaftig-

sten Mayestät begehre mich zu demütigen vnd zuernidern/wie es sich gebüret/ vnd das Drich vnd Stell einzunehmen/welches die armseeligste vnd verächtlichste Creatur verdient vnd haben soll.

Sihe was bin ich/sihe meine Ehrentitel/vnd schöne beschaffenheit. Wan ich dan mit Herze oder Mund sagen werde: Mein Gott/ich bin nichts:oder/ O J E S U sihe die schlechteste auß allen deinen Creaturen / oder dergleichen: So will ich alsdan befehen/ daß ich nichts/ vnd auß nichts hergezogen sey. Wann ich aber bestehen muß/daß ich etwas sey / so bin ich warhafftig ein Erdwürmle/schlimer als ein todter Hund / ein verunreinigung vnnd Abseim der Menschen / der vndanckbarest vnd böshafftigest vnder allen: nit werth/der den Himmel anschawe/aber ganz würdig/der ich nach meinem Tode in einen sinkenden Mist/vnd Rothhauffen begraben werde. Ich zeige zugleich an / daß mir nichts so wunderbarlich fürkomme/ als daß der Erdboden mich trage/vnd nicht gleich verschlucke: daß die Wolcken ihre Wetterstein vnd Hagelgeschütz nit richren auß meinen Kopff / meine Laster vnd Sünd zustraffen.

Ich will der ganzen Welt kundt vnd offenbar machen / daß ich seye die vntreweste auß allen deinen Creaturen/ die böshafftigste vnd zugleich notürfftigste: vnnd weil ich nichts anders bin/als Staub vnd Aschen/ vnd ein lasterhafter Kottsacl / bin ich ganz vnwürdig / daß ich meinen Mund eröffne dich anzureden: vnd wann du nach meinem Verdienst mit mir hettest handeln wollen/ soltest du mich schon hundert/sat tausent mal in den Abgrund der Höllen gestürzet haben/ die meinen Sünden vnd vbertretungen gebührende Straff einzunehmen.

Ddd 3

Ober